

Fragmente
über die positiven,
oder am gesunden menschlichen Körper beobachteten
Arzneiwirkungen

SAMUEL HAHNEMANN M.D.

Übersetzung der „Fragmenta de viribus medicamentorum“
von Marion Wettemann

ERSTER TEIL
TEXT

LEIPZIG,

Verlegt von Johannes Ambrosius Barth
1805

© Copyright 2003
Hahnemann Institut für Homöopathische Dokumentation
86926 Greifenberg, Deutschland

Aconitum napellus

(Saft der ganzen Pflanze in der Sonne eingedickt.) Die Wirkung¹ dauert höchstens 16 Stunden, in kleinen Gaben ist sie nach 8 Stunden beendet.

- Kälte am ganzen Körper.
- *Frost am ganzen Körper mit heißer Stirn, heißen Ohrläppchen und innerer trockener Hitze.*
- Kälte mit Steifigkeit des ganzen Körpers, offenen starrenden Augen, Rötete und Hitze der einen und Kälte und Blässe der anderen Wange, mit engen Pupillen, die sich nur wenig und langsam erweitern lassen.
- Schauern, ängstliche Frostigkeit.²
- Frost und Gefühllosigkeit der Arme.
- Schwindel, Empfindung von Hin- und Herschwanken im Gehirn.
- Verlangen nach Licht.³
- Vor den Augen umherfliegende Mücken.
- Zusammenziehende Empfindung im Rachen, wie von herben Dingen.

¹ Über den ganzen Verlauf der Wirkung dieser Pflanze wiederholen sich die Erstwirkungen und nachfolgend die Zweitwirkungen in kurzen Paroxysmen zwei, drei, viermal, bis die Wirkung völlig nachläßt.

² Bisweilen nach der dritten Stunde beobachtet.

³ Ob auch Verlangen nach Musik? Wurde von mir ein einziges mal gesehen.

Aconitum napellus...

- Zusammenziehende Empfindung im Magen wie von herben Dingen.
- Kitzelnde Empfindung hinten auf der Zunge wie von Pfeffer, mit Speichelzufluß.
- Fein stechende Empfindung im Rachen wie von Hagebuttensamen.⁴
- *Ist äußerst zur Ärgernis geneigt.*⁵
- *Ist äußerst zur Schreckhaftigkeit geneigt.*⁶
- Angst und mürrisches Wesen mit feinem Stechen in der Brustseite; dann Klopfen in der Magengrube und dann drückendes Kopfweh.
- Zittern und Neigung zum Herzklopfen.
- *Das geringste Geräusch ist ihm unerträglich.*⁷
- Zänkerei mit läppischem Wahnsinn von Stunde zu Stunde abwechselnd, erzählt Altweibergeschichten, ist übermäßig heiter.
- Macht Vorwürfe.⁸
- Unfestigkeit (der Bänder?) aller Gelenke.⁹
- Verminderter Geschlechtstrieb.
- Unbeständigkeit in den Knien; die Knie wanken beim Stehen und Gehen.
- Ohnmacht.
- Vorübergehende Lähmung des Afters, unwillkürlicher Stuhlgang.
- Vorübergehende Lähmung der Harnblase, unwillkürlicher Harnabgang.
- Vorübergehende Lähmung der Zunge.

⁴ Während der ersten Stunde beobachtet.

⁵ Während der ersten Stunde beobachtet.

⁶ Während der ersten Stunde beobachtet.

⁷ Während der ersten Stunde beobachtet.

⁸ Auch in der vierten Stunde beobachtet.

⁹ Auch in der vierten und sechsten Stunden beobachtet.

Aconitum napellus...

- Kraftlosigkeit im Oberschenkelkopf beim Gehen oder Unfähigkeit zu gehen wegen eines unnennbaren, unerträglichen Schmerzes im Oberschenkelkopf fast wie von Zerquetschung, welcher bald zu- und bald abnimmt und nach dem Liegen und nach dem Schlaf entsteht.¹⁰
- Nach dem Sitzen eine fast paralytische Entkräftung in den Ober- und Unterschenkeln.
- Gedächtnisschwäche.¹¹
- Traurigkeit.
- Furcht, daß er nicht wankt.
- *Befürchtung, daß ihm kein Unglück begegnet.*
- Untröstliche Angst und jämmerliches Heulen, mit Klagen und Vorwürfen über (oft unbedeutende) üble und unangenehme Ereignisse.¹²
- KLAGENDE BEFÜRCHTUNGEN EINES NAHEN TODES.¹³
- *Todesangst.*¹⁴
- Muß sich niederlegen.¹⁵
- *Unablässiger Drang sich niederzulegen.*¹⁶
- *Schläfrigkeit, Schlaf.*¹⁷
- Stechender in gewisser Weise drückender Kopfschmerz über den Augenhöhlen zum Oberkiefer hinziehend, Brechreiz erregend, oder wie er beim Erbrechen durch Brechmittel zu entstehen pflegt.¹⁸
- Drückender stechender, Brechreiz erregender Kopfschmerz über der Augenhöhle zum Oberkiefer hinziehend.

¹⁰ Nach der fünften Stunde beobachtet.

¹¹ Auch in der fünften und neunten Stunde beobachtet.

¹² Nach der fünften Stunde beobachtet.

¹³ Von der zweiten bis zur zwölften Stunde beobachtet.

¹⁴ Bisweilen auch in der sechsten Stunde beobachtet.

¹⁵ Auch zwischen der zweiten und fünften Stunde beobachtet.

¹⁶ Auch zwischen der zweiten und fünften Stunde beobachtet.

¹⁷ Auch in der zweiten Stunde beobachtet.

¹⁸ Nach der zweiten Stunde beobachtet.

Aconitum napellus...

- Kopfschmerz mit Benommenheit wie nach einem Rausch, mit Drücken in den Schläfen.
- Kopfschmerz, als ob die Augen aus dem Kopf herausfallen würden.¹⁹
- Kopfschmerz, als ob sich das Gehirn herausdrücken würde.²⁰
- Kopfschmerz, als ob hie und da ein Teil des Gehirns in die Höhe gehoben würde, welcher bei geringer Bewegung, selbst durch Reden und Trinken erregt und verstärkt wird.²¹
- Stechender, klopfender Kopfschmerz, als wenn innwendig ein Geschwür wäre, welcher bisweilen am Reden hindert.
- Hie und da im Kopf ein feines Klopfen
- *Klopfender Kopfschmerz in der linken Seite der Stirn, während anfallsweise in der rechten Stirnseite starke Stöße entstehen.*²²
- Eine Empfindung von Knistern in den Schläfen, in der Nase und in der Stirn.²³
- *Afterschmerz.*²⁴
- *Stechen und Drücken im After.*
- *Drückender Schmerz im Magen wie eine Schwere.*²⁵
- *Drückender Schmerz wie eine Schwere unter den Rippen.*²⁶
- *Drückend spannender Schmerz wie von einem Gewicht und wie von Vollheit im Magen und unter den Rippen.*²⁷
- ZUSAMMENZIEHENDER SCHMERZ IN DER BRUST.
- *Drückend einengender Schmerz in der Brustseite.*

¹⁹ Innerhalb einer halben Stunde beobachtet.

²⁰ Innerhalb einer halben Stunde beobachtet.

²¹ Innerhalb einer halben Stunde beobachtet.

²² Nach drei Stunden beobachtet.

²³ Klangempfindung wie von stark bewegten Messingplatten.

²⁴ In der ersten Stunde beobachtet.

²⁵ Nach eineinhalb Stunden beobachtet.

²⁶ Nach eineinhalb Stunden beobachtet.

²⁷ Nach einer halben Stunde beobachtet.

Aconitum napellus...

- *Drückend spannender Schmerz in der Brust, unter dem Brustbein.*
- *Schmerz wie zerschlagen in den Gelenken zwischen Kreuzbein und Lendenwirbeln.*
- Spannend drückender Schmerz in den Lendenwirbeln, oder wie von Zerschlagenheit, mit Bauchweh verbunden wie von einer Blähungskolik.
- Kolikartiges drückendes und spannendes Bauchweh wie von Blähungen.
- *Blähungskolik im Unterbauch, als ob man ein Blähungen erregendes Abführmittel eingenommen hätte.*
- Ein gleichsam gärendes Kollern im Unterleib.
- Weiche, kleine, von Stuhlzwang begleitete Stuhlgänge.²⁸
- Brechreiz erregende Übelkeit zuerst in der Magengrube, dann unter dem Brustbein, zuletzt im Rachen ohne Speichelzusammenfluß.
- *Brechreiz erregende Übelkeit, als ob man etwas ekelig fettes oder süßes gegessen hätte.*²⁹
- Vergebliches Bemühen zum Aufstoßen.
- Fader, fischartiger Geschmack, wie modriges in Fäulnis übergehendes Wasser.
- *Stinkender Atem.*
- *Weißer Stuhlgänge.*
- Weiße Stuhlgänge und roter Harn.
- Wässerige Diarrhoe.
- Drückender Schmerz in der Lebergegend, der das Atmen beengt, dann gleich (kneifendes?) Bauchweh in der Gegend über dem Nabel.
- Gelbsucht.
- Angst, die das Atemholen hemmt, mit warmem Stirnschweiß.

²⁸ Drei bis fünf Mal täglich; bisweilen unter den Restsymptomen beobachtet.

²⁹ In der ersten Stunde beobachtet.

Aconitum napellus...

- Engbrüstigkeit mit starkem, lautem Ausatmen.
- Drückender Schmerz in der Magengrube, welcher zu Engbrüstigkeit wird.³⁰
- Schmerz in der Magengrube, als wenn sie innerlich geschwollen wäre, mit Appetitlosigkeit und anfallsweise kurzem Atem.
- Behindertes Atemholen durch die Nase, vor allem im Schlaf.
- Fährt schreckhaft zusammen, macht viel Bewegungen und redet im Schlaf.
- Schmerz im Rücken vom Nacken an bis ins Kreuz wie von Zerschlagenheit.³¹
- *Rheumatischer Schmerz im Nacken, nur bei Bewegung des Halses bemerkbar.*³²
- Ziehend stechender Schmerz im Ellenbogenknochen, durch Bewegung erregbar.
- Einfacher Schmerz im Hoden, so wie er nach einer Quetschung desselben zurückbleibt.³³
- Stechender und kneifender Schmerz in der Eichel während des Wasserlassens.
- Schmerz in der Blase beim Gehen.³⁴
- Tenesmus des Blasenhalses.³⁵
- Ängstlicher Harndrang.³⁶
- Harndrang nach Berührung des Unterleibes.
- Unterbauch bei Berührung schmerzhaft empfindlich.
- Beim Gehen Schmerzen in den Lenden, wie Geburtswehen.
- Stechender Schmerz in der rechten Seite, und klagend weinerliches Gemüt.

³⁰ Gegen die dritte Stunde beobachtet.

³¹ Vor der vierten Stunde beobachtet.

³² Auch in der fünften und neunten Stunde beobachtet.

³³ In der zweiten Stunde beobachtet

³⁴ Auch in der vierten Stunde beobachtet.

³⁵ Auch in der vierten Stunde beobachtet.

³⁶ In der vierten Stunde beobachtet.

Aconitum napellus...

- Brennen in der Nabelgegend.
- Brennen und fein stechender Schmerz in der Brust.
- Brennen und feinstechender Schmerz im Rachen.
- *Kribbelnder Schmerz in den Fingern.*
- *Kribbelnder Schmerz in den Wangen.*
- *Kribbelnder Schmerz in der Kehle.*
- *Kribbelnder Schmerz in der Brust.*
- Kribbelnder Schmerz in der Brust wie von krabbelnden Käfern.
- Kribbelnder Schmerz im Rückgrat wie von krabbelnden Käfern.
- Kribbeln, Jucken und Abschälen der Haut (vor allem an dem leidenden Teil).
- Husteln.
- Bluthusten.
- *Nasenbluten.*³⁷
- Anfälle von Katarrh und Schnupfen.³⁸
- Fließende Hämorrhoiden.
- Profuser Ausbruch des Menstruationsblutes.
- Sehr schmerzhaftes Augenentzündung.
- Trockenheit der oberen Augenlider, gleichsam wie ein Drücken.³⁹
- Gefühl von Hitze zuerst in den Händen, dann im ganzen Körper, selbst in der Brust, ohne spürbare äußere Wärme.⁴⁰
- Abwechselnde Paroxysmen⁴¹: entweder bei Röte der Wangen
Possenreißerei mit Hitzeempfindungen über den ganzen Körper, und
Kopfweg beim Aufwärts- und Seitwärtsbewegen der Augen;

³⁷ In der vierten und neunten Stunde beobachtet.

³⁸ Auch von der achten bis zur sechzehnten Stunde beobachtet.

³⁹ In der fünften Stunde beobachtet.

⁴⁰ In der vierten Stunde beobachtet.

⁴¹ In der dritten, vierten und sechsten Stunde beobachtet.

Aconitum napellus...

oder bei Röte der Wangen und Hitze des Kopfes Schaudern über den ganzen Körper, bei richtigem Geschmack im Mund; oder bei Röte der Wangen Schaudern und Weinen mit drückendem Kopfschmerz; oder bei Röte der Wangen ein hartnäckig widerstrebendes Wesen, Brennen in der Nabelgegend und drückender Kopfschmerz.

- Schweiß mit Fieberschauer.⁴²
 - Gelinder Schweiß über den ganzen Körper.
 - *Die Handinnenflächen sind kühl und feucht.*
 - (Anschwellung der Stirn und des Gesichts).
 - Empfindung, wie wenn man von einer schweren Krankheit genesen würde.⁴³
 - Lichtscheu.⁴⁴
 - Leiser Schlaf.
 - (vermehrte Milch bei Stillenden.)
 - Gesetztes, standhaftes, nicht heiteres Gemüt.⁴⁵
 - Zornmütigkeit.
 - Hartnäckigkeit.
 - Scharfer Gesichtssinn.
 - Lebhaftes Gedächtnis.
 - Lebhaftige Einbildungskraft.
 - Sinnt nach, ist in tiefen Gedanken.
 - Erweiterte Pupillen.
 - Schlaflosigkeit.⁴⁶
 - Brennen im Blasenhalss außer dem Wasserlassen.
 - Flohstichähnliche Flecken an den Händen, im Gesicht usw.
- Schmerzhafte Blutunterlaufungen der Extremitäten.

⁴² Ungefähr nach der dritten Stunde beobachtet.

⁴³ Auch nach der zwölften Stunde beobachtet.

⁴⁴ Nach der zwölften Stunde beobachtet.

⁴⁵ Nach acht Stunden.

⁴⁶ Habe ich bisweilen bereits in der vierten Stunde beobachtet.

Aconitum napellus...

- Lang dauernder Ekel und verlorener Appetit.⁴⁷
- Gefühl von Wundheit der Speichelgänge.⁴⁸
- Mattigkeit.⁴⁹
- Schwäche der Gedärme, wie sie durch Laxantienmißbrauch zu entstehen pflegt.⁵⁰
- Matter Schweiß.⁵¹

⁴⁷ Diese Symptome habe ich bei größeren Gaben gleichsam nur als Restsymptome beobachtet, nach 15 und 16 Stunden.

⁴⁸ Diese Symptome habe ich bei größeren Gaben gleichsam nur als Restsymptome beobachtet, nach 15 und 16 Stunden.

⁴⁹ Diese Symptome habe ich bei größeren Gaben gleichsam nur als Restsymptome beobachtet, nach 15 und 16 Stunden.

⁵⁰ Diese Symptome habe ich bei größeren Gaben gleichsam nur als Restsymptome beobachtet, nach 15 und 16 Stunden.

⁵¹ Diese Symptome habe ich bei größeren Gaben gleichsam nur als Restsymptome beobachtet, nach 15 und 16 Stunden.

Aconitum napellus...

BEOBACHTUNGEN ANDERER

CLAUD. RICHARD. bei SCHENK lib.VII.obs.136.

(von einer Drachme des Pulvers bei einem Erwachsenen).

- Engbrüstigkeit.
- Magenschmerz.
- Schwindelige Gesichtsfeldverdunkelung bei unverändertem Puls.
- Befürchtung eines nahe bevorstehenden Todes.
- Erbrechen mit Ängstlichkeit.
- Nach dem Erbrechen sogleich Belebung der Hoffnung.
- Schmerz an einem Teil des Hinterhaupts und am Hals.
- Geistesverwirrung, Verrücktheiten.⁵²
- Nach dem Verschwinden der Geistesverwirrung Schmerz im Magen, im Kopf, in den Kinnbacken, in der Brust und bald in dem einen, bald in dem anderen Gelenk.
- Alle Gelenke schmerzen.⁵³
- Auftreibung des Unterleibes, als wenn er wassersüchtig wäre.
- Harte, schmerzhaft, gespannte Geschwulst in der Oberbauchgegend unter den Rippen.
- Feines Stechen in den Nieren, mit Harnunterdrückung.
- Lähmung der Arme oder der Beine.
- Fieberhafter, oft aussetzender Puls.
- Bei mehrmals wiederholtem Erbrechen und öfteren Stuhlgängen klagt er doch immer, daß es ihm wie ein kalter Stein im Magen liege.

⁵² z.B. Singen.

⁵³ Nachdem sieben Stunden vergangen sind.

Aconitum napellus...

BEOBACHTUNGEN ANDERER...

- Tiefende Augenentzündung, die ihm so schmerzhaft und schrecklich ist, daß er sich lieber den Tod wünscht.⁵⁴

MATTHIOLUS, Comment. in DIOSC. lib.IV.Cap.73.

(bei einem Erwachsenen.)

- Klagt über Müdigkeit des ganzen Körpers, große Schwäche und Herzdrukken.⁵⁵
- Bei dreister Sprache und lebhaften Augen steht kalter Schweiß auf seiner Stirn, und der Puls ist fast unfühbar.⁵⁶

Derselbe, ebenda (von einer Drachme bei einem Erwachsenen)

- Pfefferartiger Geschmack im Mund.
- Erbrechen⁵⁷ grüner Galle.
- Empfindung, als wenn eine Kugel in der Gegend des Nabels aufwärts stiege, und im Scheitel und Hinterhaupt eine kühle Luft verbreitete.
- Eine Betäubung wie von einer Lähmung im linken Arm und Bein, so daß er kaum die Hand bewegen konnte.
- Bald verschwand die Lähmung auf der linken Seite und ging schnell in die rechte Seite über.
- Empfindung, als wenn alle Adern erkalteten.
- Schwindel.
- Brennender Kopfschmerz, als wenn das Gehirn von siedendem Wasser bewegt würde.
- Krampf des Mundes.

⁵⁴ Die Symptome hören alle nach acht Stunden auf.

⁵⁵ Nach drei Stunden.

⁵⁶ Ich habe ausgelassen, welche zerstörerischen Symptome nachfolgen, da sie nämlich mehr von einem Antidot entstanden, welches zu Trinken gegeben wurde und heftiger waren als die von Aconit hervorgerufenen.

⁵⁷ Nach der ersten Stunde.

Aconitum napellus...

BEOBACHTUNGEN ANDERER...

MATTHIOLUS, Comment. in DIOSC. lib.IV.Cap.73.

Derselbe, ebenda (von einer Drachme bei einem Erwachsenen)

- Krampf in den Augen.
- Sehr durchdringender Schmerz in den Kinnladen, als wenn sie abfallen würden.
- Heraustretende Augen.
- Bläuliches Gesicht, schwarze Lippen.
- Auftreibung des Unterleibes, als wenn er wassersüchtig wäre.
- Abwechselnde Anfälle entgegengesetzter Gemütszustände.
- Bald verzweifelt er am Leben, bald ist er voll Hoffnung.
- Bald ist er bei völligem Verstand, bald redet er verwirrt.
- Bald scheint er zu weinen, bald trällert er.
- Verlangen nach kaltem Wasser.
- Wiederholte Erblindung bei ungehindertem Sprachvermögen.
- Von Zeit zu Zeit wiederkehrender Todeskampf.⁵⁸

VINCENT BACON, philos. transact. Vol.38.No.432.p.287.

- In Zunge und Kinnbacken ein Brennen und Kribbeln, so daß die Zähne zu wackeln scheinen.⁵⁹
- Empfindung, als wenn die Wangen sehr geschwollen wären.
- Empfindung von Kribbeln und Brennen geht allmählich durch den ganzen Körper, vor allem durch Arme und Beine.
- Große Schwäche der Gelenke, vor allem der Knie-, und Fußgelenke, mit Zucken in den Sehnen, so daß er kaum gehen kann.
- Empfindung, als wenn der Blutfluß in allen Gliedmaßen unterbrochen wäre.
- Vom künstlichen Erbrechen verschlimmerten sich die Symptome.
- Schwindel.
- Verdunklung im Gesichtsfeld.

⁵⁸ Nach der siebten Stunde verschwanden die Symptome.

⁵⁹ Sofort nach der Einnahme von Aconit in Essig.

Aconitum napellus...

BEOBACHTUNGEN ANDERER...

VINCENT BACON, philos. transact. Vol.38.No.432.p.287. (...)

- Verdrehung der Augen.
- Beständiges dumpfes Geräusch und Summen in den Ohren dann folgt eine Ohnmacht.
- Schwere des Kopfes.
- Sinken der Kräfte.
- Drang sich niederzulegen.
- Zwei und drei schnellere Pulse und darauffolgend Pulslosigkeit von gleicher Dauer.
- Liegt ruhig, aber friert und schaudert und will mit vielen Decken zugeeckt sein.
- Gelinde Wärme mit mäßigem Schweiß.
- Ruhiger Schlaf.⁶⁰

RÖDDER in ALBERTI Jurispr.nied.Tom.6.p.724.

(äußerlich Saft in eine Wunde.)

- Schmerzen in Fingern und Armen.
- Magenkrampf.
- Ängstlichkeit mit Furcht zu Ersticken.
- Ohnmacht.
- Große Hitze mit Durst.
- Geschwulst des betroffenen Teiles und heißer Brand, worauf eine ungemaine Eiterung folgte.

MORAEUS in K.Vet.Ac.Handl.1739.p.41.

- Kurzdauernder Wahnsinn.
- Erbrechen mit heftigem Durst darauffolgend.
- Verderblicher Geschmack.⁶¹

ANTON STOERCK, lib.de Stram.Hyos.et Acon. Viennae 1762.p.71,74,80,91,96,110.

- In der Zunge ein Brennen von langer Dauer.

⁶⁰ Vier bis fünf Stunden lang.

⁶¹ Nach dem Tod blieben bläuliche Flecken um den Hals, am Rücken sowie hier und da am übrigen Körper zurück.

Aconitum napellus...

BEOBACHTUNGEN ANDERER...

ANTON STOERCK, lib.de Stram.Hyos.et Acon. Viennae 1762.p.71,74,80,91,96,110. (...)

- Augenblickliche, flüchtige stechende Schmerzen in der Zunge mit Speichelfluß.
- Feuchtigkeit und Schweiß am ganzen Körper.
- Jucken am Körper, besonders an den Schamteilen.
- Rötliche Bläschen mit scharfer Feuchtigkeit angefüllt.
- Purgieren.
- Häufiger, zäher, gelblicher Ausfluß.
- Breite, rote, juckende Bläschen am ganzen Körper.
- Reichlicher Harnfluß.

EBERH: GMELIN, Nov.Act.N.C.Vol.6.p.394.

- Ungemeines Sinken der Kräfte.

Aus der Universitäts-Kinderklinik Tübingen
Abteilung Kinderheilkunde I mit Poliklinik
Ärztlicher Direktor: Professor Dr. D. Niethammer

Samuel Hahnemanns
„Fragmenta de viribus medicamentorum“
Die erste Materia medica homoeopathica

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades der Medizin
der Medizinischen Fakultät
der Eberhard-Karls-Universität
zu Tübingen

vorgelegt von
Marion Wettemann
aus Augsburg

2000

© Copyright 2003
Hahnemann Institut für Homöopathische Dokumentation
86926 Greifenberg, Deutschland

Inhalt

1. Teil: Bearbeitung der *Fragmenta*

1. Einleitung.....	4
2. Hahnemanns Weg zu den <i>Fragmenta de viribus medicamentorum</i>.....	7
2.1. Einordnung der <i>Fragmenta</i> in das Gesamtwerk Hahnemanns.....	8
2.2. Hahnemanns Kritik an der herkömmlichen <i>Materia medica</i>	11
2.3. Sein Weg zum Chinarindenversuch.....	13
2.4. Das neue Prinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen.....	16
3. Hahnemanns erste <i>Materia medica homöopathica</i>, die <i>Fragmenta de vi ribus medicamentorum</i>.....	20
3.1. Aufbau und Struktur der <i>Fragmenta</i>	20
3.1.1. Die Symptomennumerierung in den <i>Fragmenta</i>	24
3.1.2. Fußnoten.....	24
3.1.3. Die Anordnung der Prüfungssymptome.....	24
3.2. Die Übersetzung der <i>Fragmenta</i>	25
3.3. Die Geschichte der <i>Fragmenta</i>	26
3.3.1. Hahnemanns Vorarbeiten zu den <i>Fragmenta</i>	26
3.3.2. Die Resonanz der <i>Fragmenta</i> bei den Lesern.....	27
3.3.3. Die Weiterentwicklung der <i>Fragmenta</i>	29
3.4. Die 27 Arzneimittel der <i>Fragmenta</i>	31
3.5. Die „Beobachtungen Anderer“ in den <i>Fragmenta</i>	36
3.6. Der <i>Fragmenta</i> - Index.....	40
4. Die Bedeutung der <i>Fragmenta</i> in Hahnemanns früher Praxis anhand einer Patientengeschichte aus den Krankenjournalen.....	44

5. Die Bedeutung der in den Krankenjournalen dokumentierten NB- Symptome für die <i>Fragmenta</i>	49
6. Die Bedeutung der Erst- und Nachwirkungen	55
7. Zusammenfassung	64
8. Anhang	68
Verzeichnis der in den <i>Fragmenta</i> aufgeführten und in der <i>Reinen Arzneimittellehre</i> fehlenden Symptome.....	68
9. Literaturverzeichnis	78
9.1. Nicht gedruckte Primärquellen aus dem Archiv des IGM, Stuttgart.....	78
9.2. Gedruckte Quellen.....	78
9.2.1. Schriften Hahnemanns.....	78
9.2.2. Weitere Literatur.....	84
9.2.3. Nachschlagewerke.....	92

2. Teil: Übersetzung der *Fragmenta*

Vorwort.....	III
Arzneimittelteil.....	1

1. Einleitung

Im Jahre 1805 publizierte Samuel Hahnemann als zweiteiligen Band seine in lateinischer Sprache verfassten *Fragmenta de viribus medicamentorum positivis sive in sano corpore humano observatis*.¹ Teil I der *Fragmenta* enthält eine Arzneimittellehre, Teil II den Index, ein Nachschlageregister für die Symptome des Arzneimittelteils.

Teil I der *Fragmenta*, die erste Materia medica der Homöopathiegeschichte, wurde in der vorliegenden Arbeit erstmals ins Deutsche übertragen. Mit der Übersetzung soll diese zu den Grundlagenwerken der Homöopathie gehörende Arzneimittellehre der Öffentlichkeit und der Forschung zugänglich gemacht werden. Die Übersetzung und Bearbeitung der *Fragmenta* soll eine Basis für eine weiterführende Grundlagenforschung im Bereich der Materia medica schaffen. Die Forschung zur Frühzeit der Homöopathie konzentrierte sich bislang vor allem auf die Transkription und Edition der frühen Krankenjournale sowie auf Studien zu Hahnemanns Praxistätigkeit.² Für die heutige homöopathische Praxis wichtige Untersuchungen der Primärquellen, aus denen sich die in unserer Zeit verwendeten Arzneimittellehren und Nachschlagewerke herleiten, sind bislang noch kaum durchgeführt worden.³

Bei der Übersetzung aus dem Lateinischen wurde versucht, die in den *Fragmenta* aufgeführten Prüfungssymptome in Hahnemanns später in deutscher Sprache veröffentlichten Arzneimittellehren, das heißt in erster Linie

¹ *Fragmenta* I und II.

² Vgl. hierzu Henne, Heinz: Hahnemanns Krankenjournale Nr. 2, 3, 4. Stuttgart, 1963-1968. Varady, Helene: Edition und Kommentar des Krankenjournal Nr. 5 (1803-1806). Heidelberg, 1991. Fischbach- Sabel, Ute: Edition und Kommentar des Krankenjournal D 34.(1830) Heidelberg, 1998. Bußmann, Johanna: Edition und Kommentar des Krankenjournal D 6 (1806-1807). Publikation in Vorbereitung.

Hörsten, Iris v.: Zu Samuel Hahnemanns Praxis in der Frühzeit der Homöopathie. Studien zu den Krankenjournalen D 2, D 3, D 4 (1801 bis 1803). Med. Diss., Hannover, 1997.

Seiler, Hanspeter: Die Entwicklung von Samuel Hahnemanns ärztlicher Praxis anhand ausgewählter Krankengeschichten. Heidelberg, 1988.

³ Vgl hierzu den Aufsatz von Gypser, K.-H.: Der Zustand der homöopathischen Materia medica. In ZKH 36 (1992), S. 3-9.

Keller, Georg v.:Symptomensammlungen homöopathischer Arzneimittel. Heft 1-14. Heidelberg, 1972-1987.

Sowie den Aufsatz von Wegener, Andreas: Zur Quellenlage des „Therapeutischen Taschenbuches“ von Bönninghausen. In: ZKH 39 (1995), S. 105-117.

in der *Reinen Arzneimittellehre*⁴, in den *Chronischen Krankheiten*⁵, aber auch in Stapfs *Archiv für die homöopathische Heilkunst*⁶ zu identifizieren. Falls keine Abweichungen festzustellen waren, wurde der Wortlaut der Symptome aus diesen deutschsprachigen Arzneimittellehren Hahnemanns übernommen, wobei Rechtschreibung und Syntax nach Möglichkeit an den heute gültigen Standard angepasst wurden. Eine ganze Reihe von *Fragmenta*-Symptomen wurde von Hahnemann - aus welchen Gründen auch immer - nicht in die späteren Arzneimittellehren aufgenommen. Eine Auflistung dieser Symptome findet sich im Anhang der Arbeit. Dank der Übersetzung der *Fragmenta* lassen sich auch einige Symptome aus den späteren Arzneimittellehren mit unverständlichem oder gar irreführendem Inhalt wieder in ihrer ursprünglichen Bedeutung rekonstruieren.

Weiter wird in der vorliegenden Arbeit nach einer Einordnung der *Fragmenta* in das Gesamtwerk Hahnemanns dargestellt, wie er über die Kritik an den herkömmlichen zeitgenössischen Arzneimittellehren und über seine ersten Arzneimittelprüfungen an Gesunden zur Entwicklung seines neuen Prinzips zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen kam.

Die Quellen der von Hahnemann in den *Fragmenta* als „*Observata aliorum*“ aus der Literatur zitierten Symptome lassen sich aufgrund der von ihm verwendeten Abkürzungen der Titel sowie wegen der Lateinisierung einiger Autorennamen nicht eindeutig rekonstruieren. Deshalb wurden in der vorliegenden *Fragmenta*-Übersetzung diese Titel in dem Wortlaut übernommen, in dem sie im lateinischen Originaltext der *Fragmenta* zu finden sind.

⁴ RA I-VI.

⁵ CK I-V.

⁶ Stapfs Archiv (1822-1848).

Weiterführend wird anhand einer Patientengeschichte aus den Krankenjournalen gezeigt, wie Hahnemann in seiner Praxis mit den *Fragmenta* arbeitete.

Im Anschluss daran soll die Bedeutung der in Hahnemanns frühen Krankenjournalen dokumentierten, an seinen Patienten beobachteten „NB-Symptome“ für die *Fragmenta* beschrieben werden.

Hahnemann verstand die *Fragmenta* als eine Sammlung von Erstwirkungen. Abschließend soll deshalb das Problem der Erst- und Nachwirkungen betrachtet werden, und die bis zur heutigen Zeit geführte Diskussion über die Notwendigkeit, Prüfungssymptome in Erst- und Nachwirkungen einzuteilen, nachgezeichnet werden.

FRAGMENTA
DE
VIRIBUS
MEDICAMENTORUM
POSITIVIS
SIVE IN SANO CORPORE HUMANO
OBSERVATIS

A
SAMUELE HAHNEMANN M. D.

WM

PARS PRIMA.
TEXTUS.

LIPSIAE,
SUMTU JOAN. AMBROS. BARTHII
1805

Die Original Titelseite der *Fragmenta*

3. Hahnemanns erste *Materia medica homoeopathica*, die *Fragmenta de viribus medicamentorum*

Im Jahre 1805 - Hahnemann hatte seit einigen Jahren seine Praxistätigkeit wieder aufgenommen und befand sich mit seiner Familie in Torgau - erschienen die folgenden Werke: Die *Heilkunde der Erfahrung*⁴⁷, aus der später das *Organon*⁴⁸ hervorging, seine Schrift *Aeskulap auf der Wagschaale*⁴⁹, sowie die *Fragmenta de viribus medicamentorum*⁵⁰.

3.1. Aufbau und Struktur der *Fragmenta*

Mit den *Fragmenta* veröffentlichte Hahnemann die erste, auf reinen Beobachtungen basierende Arzneimittellehre, so wie er es in seinen früheren Schriften gefordert hatte.⁵¹ Er hatte sie in lateinischer Sprache verfasst und als zweiteiligen Band bei dem Verleger Barth in Leipzig publiziert. Neben dem Vorwort findet sich ein 269 Seiten umfassender Arzneimittelteil mit einer Aufzählung der Prüfungssymptome der 27 *Fragmenta*-Mittel und im Anschluss daran der 470-seitige Index des zweiten Teils der *Fragmenta*, in dem die Symptome des Arzneimittelteils noch einmal alphabetisch in der Art eines Registers aufgelistet sind. Das Vorwort zu den *Fragmenta* sowie der Arzneimittelteil wurde im Rahmen der vorliegenden Arbeit übersetzt.⁵² Bei einer Übersetzung des Index ins Deutsche hätte die an den lateinischen Begriffen orientierte alphabetische Anordnung der Symptome völlig neu strukturiert werden müssen. Dies hätte den ursprünglichen Charakter so stark verändert, dass von einer Übersetzung abgesehen wurde.

Der vollständige Titel lautet in der Übersetzung *Fragmente über die positiven, oder am gesunden menschlichen Körper beobachteten Arzneiwirkungen*.

⁴⁷ Hahnemann (1805 a).

⁴⁸ ORG I.

⁴⁹ Hahnemann (1805 b).

⁵⁰ *Fragmenta* I und II.

⁵¹ Vgl. Hahnemann (1796 a) S. 431.

⁵² Eine Übersetzung des Vorwortes findet sich auch bei Klunker (1995) und Schmidt (1995).

Hierbei versteht Hahnemann unter den positiven Arzneiwirkungen diejenigen Prüfungssymptome, die bei den Arzneimittelprüfungen zuerst auftraten⁵³. Die am gesunden menschlichen Körper beobachteten Arzneiwirkungen sind die so oft von Hahnemann zitierten reinen Arzneiwirkungen, die reinen Phänomene der künstlichen Arzneikrankheit der Prüfer, die nicht von bereits bestehenden Krankheitssymptomen überlagert sind.

In seinem Vorwort zu den *Fragmenta* schreibt Hahnemann, dass er es sich zur Aufgabe gemacht hatte, zu erforschen, was nämlich die Arzneien für sich bewirken, das heißt, was sie am gesunden Körper verändern⁵⁴. Die Kenntnis der reinen Wirkungen der einzelnen Arzneien sei für jeden Arzt zur Ausübung der Heilkunst unerlässlich, darum habe sich aber, soviel er wisse, bisher noch niemand gekümmert.

Auf die im Vorwort erwähnten Erst- und Zweitwirkungen der Arzneimittel wird in einem späteren Kapitel noch ausführlicher eingegangen.

Erklärungen dafür, warum Hahnemann die Symptome typographisch unterschiedlich darstellte, finden sich ebenfalls im Vorwort. In Großbuchstaben gedruckte Symptome wurden in den Prüfungen häufiger beobachtet, und die in Klammern gesetzten, noch einer weiteren Bestätigung bedürftigen Symptome, wurden von Hahnemann zunächst unter Vorbehalt veröffentlicht. Eine Erklärung für den Kursivdruck wird nicht gegeben, wahrscheinlich handelt es sich hier ebenfalls um zuverlässige Symptome.

Die Arzneimittellehre des ersten Teils der *Fragmenta* stellt eine Sammlung der Beobachtungen aus den zahlreichen, seit dem Chinarindenversuch von 1790 vor allem an sich selbst⁵⁵, aber auch an Familienmitgliedern und an Bekannten durchgeführten Arzneimittelprüfungen dar. Hahnemann beschreibt bei jedem Arzneimittel zunächst die selbst beobachteten Symptome, die bei den Prüfern

⁵³ Vgl. hierzu auch das Kapitel über die Erst- und Nachwirkungen in der vorliegenden Arbeit, sowie Walach (1992) und Hahnemann (1805 a) S. 24: "Bei der Einwirkung der einfachen Arzneien auf den gesunden menschlichen Körper entstehen zuerst Phänomene und Symptome, welche die von diesem Arzneimittel spezifisch zu erwartende positive Krankheit genannt werden kann, oder ihre positive, primäre (erste und vorzüglichste) Wirkung." (Hervorhebung im Text.)

⁵⁴ *Fragmenta I*, Vorwort S. IV, (Hervorhebung im Text.)

⁵⁵ Vgl. *Fragmenta I*, Vorwort S. V.

aufgetreten waren, im Anschluss daran führt er die aus der Literatur entnommenen „Beobachtungen Anderer“⁵⁶ auf.

Bei jedem der 27 *Fragmenta*-Mittel wird nach einer kurzen Beschreibung des für die Arzneimittelprüfung verwendeten Bestandteils der Arznei und der Herstellung der Ausgangssubstanz eine Angabe über die Wirkungsdauer des Mittels hinzugefügt.

Bei den *Fragmenta*- Mitteln handelt es sich mit Ausnahme von *Acris tinctura*, der Ätzstofftinktur⁵⁷, die Hahnemann als Pharmakon neu in die Medizin eingeführt hatte, um Arzneimittel, die in der damaligen Zeit gebräuchlich waren; wobei - wie bereits erwähnt - *Aconit*, *Hyoscyamus*, *Stramonium* und *Pulsatilla* erst seit den Selbstversuchen Störcks eine Bedeutung als Heilmittel erlangt hatten.

⁵⁶ Vgl. hierzu das Kapitel über die „Beobachtungen Anderer“.

⁵⁷ Bei Hahnemanns Ätzstofftinktur handelt es sich um ethanolische Kalilauge, die mit Essigsäure neutralisiert wurde. Hierbei entstand eine Lösung von Kaliumacetat in Äthanol. S. a. *Fragmenta I*, S.15.

ACONITUM NAPELLUS. L. (succus
herbae totius in sole inspissatus.)

V. is *) 16 ut plurimum horas durat, in minimis do-
sibus 8 horis absolvitur.

frigiditas totius corporis.

*frigus totius corporis cum fronte calida, au-
riculis calidis et calore interno sicco.*

Rigiditas frigida totius corporis, oculis apertis
horridis, rigidis, gena altera rubra,
calida, altera frigida pallida, cum
pupillis angustis, parum et lente di-
latabilibus.

horrescentia, metus frigoris **).

brachiorum frigus, stupor.

vertigo, titubationis in cerebro hinc inde pen-
dentis sensus.

aviditas lucis ***).

muscae volitantes in visu.

sensus adstrictorius in faucibus quasi ab auste-
ris.

*) Per totum operationis hujus plantae curriculum vires
primi ordinis et subsequae secundi ordinis paroxysmis
brevibus repetunt, bis, ter, quater, antequam effectus
totus expiret.

***) Aliquando post tertiam horam observavi.

***) An etiam Musicae? sic mihi videbatur semel.

A

3.4. Die 27 Arzneimittel der *Fragmenta*

Aconitum napellus L.
Acris tinctura (Ätzstofftinktur)
Arnica montana L.
Atropa belladonna L.
Laurus camphora L.
Lytta vesicatoria L. (Cantharis)
Capsicum annuum L.
Matricaria chamomilla L.
Cinchona officinalis L. und regia (China)
Menispermum cocculus L.
Copaifera balsamum L.
Cuprum vitriolatum
Digitalis purpurea L.
Drosera rotundifolia L.
Hyoscyamus niger L.
Ignatia amara L.
Ipecacuanha
Ledum palustre L.
Melampodium (Helleborus niger)
Daphne mezereum L.
Strychnos nux vomica L.
Papaver somniferum (Opium)
Anemone pratensis L. (Pulsatilla)
Rheum
Datura stramonium L.
Valeriana officinalis L.
Veratrum album L.

Die 27 *Fragmenta*-Mittel sind - wie bereits erwähnt - mit Ausnahme von *Acris tinctura*, dem Vorläufer von *Causticum*, das Hahnemann in den Arzneischatz eingeführt hatte, Arzneimittel, die damals in der Medizin allgemein gebräuchlich waren. So zum Beispiel gehörten Chinarinde, die seit dem 17. Jahrhundert in Europa als Schwäche- und Fiebermittel gebraucht wurde,⁸⁵ und Opium zu den am meisten verordneten Arzneien. Hahnemann schrieb hierzu:

„Nächst dem Mohnsafte kenne ich keine Arznei, welche in Krankheit mehr und häufiger gemisbraucht und zum Schaden der Menschen angewendet worden wäre, als die Chinarinde. Sie ward nicht nur als eine ganz unschädliche, sondern auch fast in allen Krankheitszuständen, vorzüglich wo man Schwäche sah, heilsame und allgemein heilsamste Arznei angesehen, und oft viele Wochen und Monate lang, täglich mehrmals, in großen Gaben verordnet.“⁸⁶

Dies erklärt, dass bei diesen beiden Mitteln in den *Fragmenta* relativ viele Symptome aus Fällen von Überdosierungen oder von Vergiftungen in den „Beobachtungen Anderer“ zitiert werden.

Bei der Chinarinde beschreibt Hahnemann 123 selbst beobachtete Symptome, 100 Symptome finden sich in den „Beobachtungen Anderer“.

Ähnlich bei Opium (*Papaver somniferum*), das damals (wie heute) als Arzneimittel und als Rauschgift Verwendung fand. Hier finden sich 82 eigene Prüfungssymptome und 191 Symptome in den „Beobachtungen Anderer“. Opium wurde als eine Art Allheilmittel verwendet⁸⁷, z. B. in der Form des in der damaligen Zeit häufig verordneten Laudanum⁸⁸. Durch Laudanum hervorgerufene Symptome finden sich in den *Fragmenta* auf den Seiten 207 und 215.

Belladonna, *Hyoscyamus* und *Stramonium* wurden vorwiegend als Rauschmittel verwendet; sie gehören zu den alten „Hexenkräutern“, und gelten als

⁸⁵ Vgl. hierzu Schneider (1974), Teil 1, S. 296 f.

⁸⁶ RA III (1. Auflage), S. 34.

⁸⁷ Vgl. Schneider (1974), Teil 1, S.20 f.

⁸⁸ Ebd.

Bestandteile der sogenannten „Flugsalben“⁸⁹. Das Bilsenkraut (*Hyoscyamus*) zum Beispiel wurde dem Pilsener Bier (Pilsen = Bilsenkraut) zugesetzt, um die berauschende Wirkung zu verstärken.⁹⁰ Eine Rauchmischung aus Bilsenkraut und Stechapfel (*Stramonium*) wurde für Asthmatiker und bei Keuchhusten empfohlen.⁹¹ Bei beiden Mitteln finden sich in den *Fragmenta* unter den „Beobachtungen Anderer“ Vergiftungssymptome, die durch die Inhalation von Rauch oder Dampf entstanden waren. Und auch hier erstaunt es nicht, dass die aus der Literatur beschriebenen Vergiftungssymptome überwiegen.

Bei der Durchsicht der frühen Krankenjournale D 2 bis D 4⁹² zeigt sich, dass Hahnemann in der Anfangszeit seiner Praxis vorwiegend mit den *Fragmenta*-Mitteln arbeitete, wobei Chamomilla, Pulsatilla und *Nux vomica* am häufigsten verordnet wurden.⁹³ Diese drei Mittel, mit denen Hahnemann die meisten eigenen Praxiserfahrungen hatte, gehören in den *Fragmenta* auch zu den am besten geprüften Mitteln. Bei Pulsatilla sind 280, bei Chamomilla 271 und bei *Nux vomica* 257 eigene Prüfungssymptome beschrieben. Daneben steht jeweils eine relativ geringe Anzahl von Symptomen aus den „Beobachtungen Anderer“.

In dieser frühen Phase seiner Arzneiprüfungen, in der meist erst wenige Prüfungssymptome vorlagen, konnte Hahnemann oft noch nicht erkennen, welche Symptome sich für ein Mittel als charakteristisch erweisen würden. Dies zeigte sich erst im Laufe der Zeit durch ein wiederholtes Auftreten des Symptoms in den Nachprüfungen, oder durch klinische Verifikationen, das heißt durch Heilung des Symptoms in einem Krankheitsfall durch das Mittel, das dieses Symptom auch in der Arzneimittelprüfung erzeugt hatte. Dennoch sind einige der Charakteristika in den *Fragmenta* bereits erfasst.

⁸⁹ Vgl. hierzu Duerr (1978).

⁹⁰ Vgl. Rätsch (1988), S. 47.

⁹¹ Ebd.

⁹² Vgl. D 2, D 3, D 4.

⁹³ Vgl. Hörsten (1997). Diese Arbeit zeigt, dass bei den insgesamt 712 Erstnotationen der Journale D 2 bis D 4 von Hahnemann in 401 Fällen (das entspricht einer Häufigkeit von 56,3 Prozent) diese drei Mittel verordnet wurden. Die Verordnungshäufigkeit in diesen 401 Fällen war folgende: Chamomilla wurde 181 Mal (das entspricht einer Häufigkeit von 45,1%) verschrieben, Pulsatilla 130 Mal (32,4%) und *Nux vomica* 90 Mal (22,4%).

So wird z. B. die für Pulsatilla so typische Durstlosigkeit beschrieben⁹⁴ und ebenso die bei Pulsatilla charakteristische Modalität: schlimmer durch Wärme, besser in der freien Luft.⁹⁵ Auch bei Nux vomica wird beispielsweise die für dieses Mittel bekannte morgendliche Verschlimmerung bei mehreren Symptomen erwähnt,⁹⁶ die Magenbeschwerden⁹⁷ und die Überempfindlichkeit der Sinne treten ebenfalls häufig in den Prüfungen auf.

⁹⁴ Vgl. Fragmenta I, S. 218/7, 219/5.

⁹⁵ Ebd. S. 226/1.

⁹⁶ Ebd. S. 186/5 u. 186/7, 187/6-9, 195/22.

⁹⁷ Ebd. S. 191, 198.

Die Anzahl der Prüfungssymptome der *Fragmenta* - Mittel

